



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Ammann

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Ludwig Ammann

#### Publizist, Islamwissenschaftler, Filmverleiher

Geboren 1961, Studium der Islamwissenschaft, Literaturwissenschaft und Völkerkunde in Freiburg im Breisgau, Studienjahr am Drama Department von Westfield College in London, Dissertation über «Die Regelung von Lachen und Scherzen im mittelalterlichen Islam». Studienaufenthalte in Barcelona, Beirut, Berlin, London, Paris, Ponte Brolla, San Francisco. Lebt in Freiburg im Breisgau.

[www.ludwigammann.de](http://www.ludwigammann.de)

[www.koolfilm.de](http://www.koolfilm.de)

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

*Der Islam am Wendepunkt. Liberale und konservative Reformer einer Weltreligion*, hrsg. zusammen mit Katajun Amirpur, Freiburg i.Br. (Herder Spektrum) 2006, 220 Seiten.

*Islam in Sicht. Der Auftritt von Muslimen im öffentlichen Raum*, hg. zusammen mit Nilüfer Göle, Bielefeld (Transcript Verlag) 2004, 381 Seiten. – Englische Ausgabe: *Islamic in Public. Turkey, Iran, and Europe*, hrsg. zusammen mit Nilüfer Göle und Ugur Komecoglu, Istanbul (Bilgi University Press) 2006.

«Auf dem Weg zu einem europäischen Islam? Muslime in Deutschland und Europa», in: *Evangelische Akademien in Deutschland (Hg.): Christen und Muslime. Verantwortung zum Dialog*, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 2006, S. 53-59.

*Cola und Koran. Das Wagnis einer islamischen Renaissance*, Freiburg (Herder Spektrum) 2004, 150 Seiten

*Östliche Spiegel. Ansichten vom Orient im Zeitalter seiner Entdeckung durch den deutschen Leser 1800 – 1850*, Hildesheim (Georg Olms Verlag) 1989, 178 Seiten.

---

#### Title

Teaser text.



## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Leon Barkho

#### The 'Jihadists' through Arab eyes

U.S. and western media generally paint a negative picture of what they describe as *jihadists*. Many in the west now associate the word, loaned from the Arabic *al-Jihad* الجهاد, with *Islamists*, *Islamic militants* or *fundamentalists*. In the West's media lexicon, the appellation *jihadists* is derogatory and almost equivalent to *terrorists*.

The word and its synonyms gained wide currency all over western media in the aftermath of the September 11 terrorist attacks on the U.S. Employed excessively, and sometimes haphazardly, these words have helped shape public opinion vis-à-vis Muslims and particularly the Arabs who inhabit a volatile region with enormous strategic significance.

Many Arabs see the *jihadists* among their ranks differently. Their views of what the west calls *militants*, *fundamentalists* or *terrorists* are different. And their media have reacted, inventing their own lexical storage of appellations to describe what they brand the new breed of *Christian militancy and fundamentalism*. The long-forgotten appellation الصليبيون or the *crusaders* has made a powerful comeback in Arabic media and political rhetoric.

This paper describes the battle of words that is raging in the pages of Arabic press in response to what is generally described in the Middle East as the U.S. and the West's media onslaught. It outlines how the media battle is shaping many of the actions that have set the two sides apart and is currently fuelling simmering conflicts in Palestine, Iraq, Afghanistan and elsewhere.

**Leon Barkho**, M.A., is a lecturer at the Department of Languages and a doctoral student at the Media Management and Transformation Centre of Jönköping International Business School. Born in 1953 in Iraq, he did his M.A. in Applied Linguistics at the University of Mosul, where he taught English as a Lecturer until 1990. During the following decade he worked as Bureau Chief of Reuters News Agency, as Correspondent for Associated Press and as Consultant for UNICEF. Since 2001 he is teaching at Jönköping International Business School and preparing a Ph. D. thesis at the School of Education and Communication, Jönköping. His research is about Comparing Arabic Media Systems and about Business Press Headlines.

#### Selected Publications

«Cultural Problems of Arabic-English Political Translation», in: *babel*, No. 3/1987, Vol. XXXIII.

«Interlanguage Across Academic Contexts», in: *ESPJ*, Vol. 6, No. 2, 1987, Michigan University.

«Implications of Weather-related Contrasts Between Arabic and English», in: *Journal of Pragmatics*, No. 3, 1990.

«An Analysis of Authentic and Non-Authentic Texts», in: *IRAL*, 1992.

«Nordic Television at the Turn of the Century, An Overview of Broadcasters and Audiences», in: *JIBS Working Paper Series*, No. 2005-1

---

**Title**

Teaser text.

---

© Universität Zürich | 11.10.2006



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Becker

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Jörg Becker

#### Massenmedien, Migration und positive Differenz

Massenmedien erfüllen zwei unterschiedliche soziale Funktionen: Zum einen informieren sie über andere Menschen, zum anderen sind Massenmedien Instanzen der Selbstbestätigung. Man kann davon ausgehen, dass bei Angehörigen von Minderheiten die Selbstbestätigungsfunktion der Massenmedien wichtiger ist als die der Informationsvermittlung. Gerade in einer Informationsgesellschaft hängt die gesamte soziale Existenz einer spezifischen Minderheit wesentlich davon ab, dass sie sich in ihren eigenen Massenmedien spiegeln kann. Mediale Integration ist ein zweistufiger Prozess. Gelingt es dem Migranten, sich im Medienangebot selbst zu bestätigen, dann ist eine psychologische Basis vorhanden, von der heraus er auf den Anderen der Dominanzgesellschaft zugehen kann. Wird ihm jedoch medial vermittelt, dass die Differenz zum Anderen defizitär und nicht nur anders sei, wird Dialog behindert und soziale Exklusion gefördert. Muttersprachliche Medien wirken insofern nicht segregierend sondern integrativ.

**Prof. Dr. Jörg Becker** ist Honorarprofessor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Marburg, Gastprofessor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck/Österreich und Geschäftsführer des 1987 von ihm mitbegründeten KomTech-Instituts für Kommunikations- und Technologieforschung in Solingen ([www.komtech.org](http://www.komtech.org)). Geboren 1946 in Bielefeld, studierte er Germanistik, Politikwissenschaft und Pädagogik in Marburg, Bern, Tübingen, New York und Cambridge/Harvard. 1981 Habilitation, 1987 Ernennung zum Honorarprofessor an der Universität Marburg. 1987 bis 1992 war er Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Arbeitsgebiete: Internationale, vergleichende und deutsche Kommunikations-, Medien- und Kulturforschung, Technologiefolgenabschätzung und Friedensforschung; dazu zahlreiche Veröffentlichungen in mehr als zehn Sprachen.

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

(als Hg.) *Türkische Medienkultur in Deutschland*, 3 Bde., Loccum (Evangelische Akademie Loccum) 2000-2003.

(als Hg.) *Medien zwischen Krieg und Frieden*, Baden-Baden (Nomos) 2002.

*Information und Gesellschaft*, Wien (Wissenschaftlicher Verlag Springer) 2002.

*Conflict and Communication*, New Delhi (Concept) 2005.

(als Ko-Autor) *Operation Balkan. Werbung für Krieg und Tod*, Baden-Baden (Nomos) 2006.

---

#### Title

Teaser text.



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Bonfadelli

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Heinz Bonfadelli

#### Darstellung ethnischer Minoritäten in den Medien

Jüngste Ereignisse wie die Ermordung von Theo van Gogh in Holland, die Jugendunruhen in den Pariser Vorstädten oder die Eskalation von Gewalt an Berliner Hauptschulen haben der Frage nach der gesellschaftlichen Integration von ethnischen Minoritäten, und zwar speziell mit islamischem Hintergrund, neue Dringlichkeit verliehen. Und weil die breite Bevölkerung nur in den seltensten Fällen über direkte Kontakte und persönliche Erfahrungen mit der ausländischen Bevölkerung verfügt, spielt die Berichterstattung in den Medien als Quelle indirekter Erfahrung eine besonders wichtige Rolle.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass die Medien auf vielfältige Weise mit ihrer Berichterstattung zur Integration in die Gesellschaft beitragen, aber im Fall der ethnischen Minoritäten wird immer wieder auch kritisch angemerkt, dass die medienvermittelten Bilder auch zu Stereotypen und Vorurteilen oder gar zur Diskriminierung solcher Gruppen beitragen können. Es ist darum wichtig, Genaueres darüber zu wissen, wie Medien über ethnische Minoritäten berichten.

Der Beitrag liefert vor diesem Hintergrund einen Überblick zum medienwissenschaftlichen Forschungsstand zur Darstellung von ethnischen Minoritäten in den Medien in der Schweiz und in Deutschland. Es werden die wichtigsten quantitativen sowie qualitativen Studien in Bezug auf Gegenstand, Fragestellungen und Befunde vorgestellt und auch Folgerungen für den Journalismus gezogen.

**Heinz Bonfadelli**, geb. 1949, ist ordentlicher Professor für Publizistikwissenschaft am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IPMZ). Er beschäftigt sich in seinen Forschungen mit Fragen zur Struktur der Medienrealität einerseits und zur Nutzung und Wirkungen der Massenmedien. Zwischen 2002 und 2006 führte er zusammen mit Professor Heinz Moser von der Pädagogischen Hochschule Zürich im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen» (NFP 52) ein Forschungsprojekt zur Rolle und zu den Funktionen der klassischen, aber insbesondere auch der neuen Medien im Lebenszusammenhang und speziell bezüglich der Identitätsentwicklung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch. Zwischen 2002 und 2006 führte er zusammen mit Professor Heinz Moser von der Pädagogischen Hochschule Zürich im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen» (NFP 52) ein Forschungsprojekt zur Rolle und zu den Funktionen der klassischen, aber insbesondere auch der neuen Medien im Lebenszusammenhang und speziell bezüglich der Identitätsentwicklung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch.

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hg. mit Heinz Moser): *Medien und Migration. Europa im multikulturellen Raum*, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften; im Druck).

(mit Priska Bucher): «Mediennutzung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund: Inklusion oder Exklusion?», in: Kurt Imhof u.a. (Hg.): *Demokratie in der Mediengesellschaft*, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften; im Druck).

(mit Mirko Marr): «Die Medien in der Informationsgesellschaft». in: Bundesamt für Statistik / Gruppe für Wissenschaft und Forschung / Bundesamt für Kommunikation (Hg.): *Informationsgesellschaft Schweiz. Standortbestimmung und Perspektiven*, Bern 2002.

«The Internet and Knowledge Gaps. A Theoretical and Empirical Investigation», in: *European Journal of Communication*, 17(1), 2002, S. 65-84.

(mit Bettina Nyffeler und Roger Blum): *Helvetisches Stiefkind. Aussenpolitik als Thema der Medienberichterstattung*, Zürich (IPMZ, Universität Zürich) 2000.

---

**Title**

Teaser text.



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Chimelli

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Rudolph Chimelli

#### Abendrot über dem Morgenland

Am 17. Januar 1991 um 2.40 Uhr Ortszeit konnten Fernsehzuschauer in aller Welt erleben, wie die USA und ihre Verbündeten mit dem Luftangriff auf Bagdad den ersten Irak-Krieg begannen. CNN übermittelte vom Mansur-Hotel aus die Bilder von Explosionen und Leuchtspuren am Nachthimmel direkt via Satellit. Zum ersten Mal gab es «Krieg live». Die Gleichzeitigkeit eines Ereignisses und seiner elektronischen Wiedergabe hat die Medien zutiefst verändert. War bis dahin das Fernsehen für ernsthafte Berichte mehr oder weniger der Agenda und den Recherche-Methoden der Tageszeitungen gefolgt, so wurde es jetzt umgekehrt. Diese Beschleunigung geht auch in seriösen Blättern zu Lasten von Reflexion und Analyse, die Berichte werden eiliger und kürzer gemacht. Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie immer neue Techniken und die veränderte Arbeitsweise der Medien auch die Nahost-Berichterstattung im Lauf der letzten 50 Jahre beeinflusst haben. Auch der Nahe Osten selber hat sich in dieser Zeit verändert. Der Zerfall von Staaten und sozialen Strukturen ist eine Betrübnis für Leute, die eine Passion für diese Region haben. Die beiden Stränge der Veränderung beeinflussen einander – aber wie? In der Gesamtschau des reflektierenden Praktikers mit Jahrzehnte langer Erfahrung zeichnet sich ein deutliches Bild ab: Die (überwiegend negative) westliche öffentliche Meinung von den islamischen Ländern wird ganz wesentlich von den schnellen Bildern bestimmt, welche die Medien liefern. Diese öffentliche Meinung wiederum ist die Grundlage politischer Entscheidungen.

**Rudolph Chimelli** wurde 1928 in München geboren. Studien der Rechte und Volkswirtschaft. 1964 bis 1972 Korrespondent in Beirut, 1972 bis 1979 in Moskau. Seit 1980 Korrespondent der «Süddeutschen Zeitung» (SZ) in Frankreich. Reportagereisen nach Afrika, Asien und in die Karibik. Von Paris aus schreibt er für die SZ bis heute auch regelmässig Berichte und Analysen über die arabischen Länder, Iran und die Türkei sowie über Probleme islamischer Länder.

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

*9mal Moskau*, München (Piper) 1987.

*Matrioschka* [über das Nationalitäten-Problem der Sowjetunion], Zürich (Stiftung Vontobel) 1991.

*Islamismus*, Zürich (Stiftung Vontobel) 1993.

*Die Revolution mehrte ihre Kinder. Iranische Notizen*, Wien (Picus) 2000.

*Das Abendland Arabiens. Maghrebinische Verknüpfungen*, Wien (Picus) 2002.

---

#### Title

Teaser text.



Universität Zürich

[Universität Zürich](#) > [Orientalisches Seminar](#) > «1001 Nachricht» > [Teilnehmerinnen und Teilnehmer](#) > [Fähndrich](#)

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Hartmut Fähndrich

#### Arabist und Übersetzer, Dozent an der ETH Zürich

Geboren 1944 in Tübingen. Studium der Semitistik, Islamwissenschaft, Philosophie und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Tübingen, Münster und Los Angeles (Ph.D. in Islamic Studies). Seit 1972 in der Schweiz, seit 1978 Lehrtätigkeit an der ETH-Zürich: Arabisch, Islamische Kulturgeschichte. Seit 1984 gibt er die Reihe «Arabische Literatur im Lenos Verlag» (Basel) heraus, für die er selber zahlreiche Werke übersetzt hat. Mehrere Preise, unter anderem Übersetzerpreis der Arabischen Liga (2004). 1990 Gründungsmitglied und Präsident (bis 1996) der Schweizerischen Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen (SGMOIK). Gastdozenturen in Freiburg i.Br., Neapel und Lyon.  
[www.hartmutfaehndrich.ch](http://www.hartmutfaehndrich.ch)

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

„Unverträgliche Mentalitäten? Muslime in der Schweiz“, in: R. Bernhard (Hg.): *Grenzerfahrungen/ L'exploration des frontières*, Aarau, 1997/8, S. 327-334; auch in: Simone Prodolliet (Hg.): *Blickwechsel. Die multikulturelle Schweiz an der Schwelle zum 21. Jahrhundert*, Luzern 1998, S. 249-255.  
«Viewing ‚the Orient‘ and Translating Its Literature in the Shadow of the Arabian Nights», in: *Yearbook of Comparative and General Literature*, 48 (2000), S. 95-106.

---

#### Title

Teaser text.





Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Gösken

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

### Urs Gösken

#### Das iranische Atomprogramm und sein innen- und aussenpolitischer Fallout

Irans Atomprogramm und die Kontroverse darum wirken sich nicht nur auf die Beziehungen des Landes mit der internationalen Staatengemeinschaft aus, sondern auch darauf, wie die Welt Iran wahrnimmt. Insbesondere seit die Bush-Administration den «Krieg gegen den Terror» ausgerufen und Iran auf der «Achse des Bösen» eingereiht hat, stehen Teherans nukleare Bestrebungen samt dem politischen und ideologischen System mehr denn je im Brennpunkt der internationalen Aufmerksamkeit. Dennoch herrscht international weder Klarheit über die von Teheran verfolgten Ziele noch Einigkeit darüber, wie von internationaler Seite angemessen darauf zu reagieren sei.

Zwar beschäftigt sich die internationale Debatte ausgiebig mit den möglichen oder tatsächlichen Auswirkungen des iranischen Atomprogramms auf die internationale Aussenpolitik. Vernachlässigt werden darüber aber die Folgen für die iranische Innenpolitik und die Ansichten der Iraner und Iranerinnen selbst. Wie stehen sie zu den Bestrebungen ihrer Regierung, sich zu einem Atomstaat zu entwickeln? Was meinen sie zum Image ihres Landes in der Welt, vor allem im Westen, über das die iranische Öffentlichkeit bestens im Bild ist. Und warum wissen die Menschen im Westen so wenig von Irans Innenleben? Der Vortrag geht diesen Aspekten nach anhand des offenen Briefs, den Irans Präsident Ahmadinedschad im Mai 2006 an US-Präsident Bush geschickt hat.

**Urs Gösken**, lic. phil., hat in Zürich Islamwissenschaft, Latein und Griechisch studiert. Während des Studiums arbeitete er für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz als Übersetzer für Arabisch und Persisch in Jordanien, Iran und dem Irak. Es folgten längere Studien- und Arbeitsaufenthalte in Isfahan, der Türkei, Ägypten und Usbekistan. Zurzeit arbeitet Urs Gösken an der Universität Zürich an einem Doktorat zum Thema «Tendenzen der Westwahrnehmung bei iranischen Intellektuellen». Für die Bearbeitung der Märchensammlung «Drei Säcke voll Rosinen» aus dem Irak erhielt er 2002 gemeinsam mit Najim A. Mustafa den Rattenfänger-von-Hamel-Literaturpreis. Für Background Tours leitet er Kulturreisen nach Marokko, Andalusien, West- und Zentralasien, an der Volkshochschule Zürich hält er Vorlesungen über islamkundliche Themen.

#### Ausgewählte Publikationen

«Zeitgenössische Kalligraphie in Iran», in: *SGMOIK-Bulletin*, März 1997, S. 11-16.

*Drei Säcke voll Rosinen. Dreissig orientalische Märchen*, Wien (Gabriel-Verlag) 2001.

«Geschichtsmächtige Tendenzen des Staatsdenkens im Islam», in: *Neue Zürcher Zeitung*, April 2003.

«Innovation und Tradition in der zeitgenössischen islamischen Kalligraphie», in: *Neue Zürcher Zeitung*, Oktober 2003.

## متن کامل نامه رئیس جمهوری اسلامی ایران به رئیس جمهوری آمریکا

بسم الله الرحمن الرحيم

جناب آقای جرج . دبلیو . بوش - رئیس جمهوری ایالات متحده آمریکا

مدتی در این اندیشه بودم چگونه می توان تناقضات غیر قابل انکار موجود در صحنه بین المللی را که مدام مورد بحث محافل مردمی بخصوص مجامع سیاسی و دانشجویی است توجیه کرد . سنوالات زیادی در این مورد بی جواب مانده است لذا تصمیم گرفتم شمه ای از این تناقضات و سنوالات را مطرح کنم ، شاید فرصتی برای تصحیح آنها فراهم آید .

آیا می شود ؛ پیرو حضرت مسیح (ع) پیامبر بزرگ الهی بود ، خود را متعهد به حقوق بشر دانست ، لیبرالیسم را الگوی تمدنی معرفی کرد ، با گسترش سلاحهای هسته ای و کشتار جمعی اعلام مخالفت نمود ، مبارزه با تروریسم را شعار خود قرار داد ،

و در نهایت ؛ برای تشکیل جامعه واحد جهانی تلاش کرد . جامعه ای که قرار است حضرت مسیح (ع) و صالحان زمین در آن حکومت کنند . اما در عین حال ؛

کشورها مورد تعرض قرار گیرند . جان و حیثیت و هستی افراد از ارزش ساقط شود و مثلا فقط با احتمال حضور چند مجرم در یک روستا ، یا شهر و یا کاروان ، تمام آن روستا یا شهر و یا کاروان به آتش کشیده شود . یا با احتمال وجود سلاحهای کشتار جمعی در یک کشور ، آن کشور تصرف شود . حدود صد هزار نفر از جمعیت آن کشته شوند ، منابع آب و کشاورزی و صنعت آن منهدم گردد و نزدیک به ۱۸۰/۰۰۰ نفر نیروی نظامی در آن مستقر گردد .

حریم مقدس خانه های شهروندان شکسته گرددو شاید بیش از ۵۰ سال یک کشور به عقب برگردانده شود . با چه هزینه ای ؟ با صرف صدها میلیارد دلار از خزانه یک کشور و بعضی کشورهای دیگر و با اعزام دهها هزار از جوانان به عنوان سربازان نیروی مهاجم ، قرار دادن آنان در معرض کشتار و دور کردن آنان از خانواده های خود ، آلوده کردن دست آنان به خون دیگران و اعمال فشارهای روحی و روانی به آنان به نحوی که هر روز تعدادی از آنان خودکشی کنند و وقتی به کشور خود برمی گردند رنجور و افسرده باشند و با امراض گوناگون سر و کار داشته باشند . تعدادی نیز کشته شده و جنازه های آنان تحویل خانواده های آنان گردد .

به بهانه وجود سلاحهای کشتار جمعی این تراژدی بزرگ برای مردم کشور اشغال شده و مردم کشور اشغال کننده اتفاق می افتد ، بعد معلوم می شود سلاح کشتار جمعی وجود نداشته است . البته صدام یک دیکتاتور جنایتکار بود . اما قصد از جنگ نه سرنگونی او بلکه حذف سلاحهای کشتار جمعی اعلام شده بود . صدام در این مسیر سرنگون شد و مردم منطقه از این سرنگونی ابراز رضایت کردند . صدام در تمام طول جنگ تحمیلی علیه ایران مورد حمایت غرب بود .

آقای رئیس جمهور

شاید بدانید من یک معلم هستم . دانشجویان می پرسند این اقدامات را چگونه می توان با ارزشهای صدر این کلام من جمله تعهد به آئین حضرت مسیح (ع) پیامبر صلح و رحمت تطبیق داد ؟ متهمانی در گوانتانامو در بند هستند که محاکمه نمی شوند . به وکیل دسترسی ندارند . خانواده های آنان نمی توانند آنان را ببینند و در خارج از کشور خود نگهداری می شوند و هیچ نظارت بین المللی بر آنان نیست . معلوم نیست اینها زندانی هستند . اسیر جنگی اند ، متهم اند و یا محکوم ؟

بازرسان اتحادیه اروپایی تایید کرده اند که زندانهای مخفی در اروپا هم وجود دارد . من نتوانستم ربودن افراد و نگه داشتن آنان را در زندانهای مخفی با هیچیک از نظامهای قضایی دنیا تطبیق دهم و نفهمیدم که این اقدامات با کدامیک از ارزشهای صدر این مقال تطابق دارد . با تعلیمات حضرت مسیح (ع) یا حقوق بشر یا ارزشهای لیبرالیسم . جوانان ، دانشجویان و مردم در مورد پدیده اسرائیل سنوالات زیادی دارند . حتما بعضی از آنها را شنیده اید . در طول تاریخ کشورهای زیادی اشغال شده اند اما از پدیده های نوظهور عصر ما ، تاسیس یک کشور جدید با مردمانی جدید است .

دانشجویان می گویند ۶۰ سال پیش چنین کشوری وجود نداشت . اسناد و کره جغرافیایی قدیمی را نشان می دهند و می گویند هر چه جستجو می کنیم کشوری به نام اسرائیل نمی بینیم .

مجبورم آنان را راهنمایی کنم تاریخ جنگ جهانی اول و دوم را مطالعه کنند. یکبار یکی از دانشجویان گفت در طول جنگ جهانی دوم دهها میلیون نفر در آن کشته شدند ، اخبار جنگ به سرعت از جانب متخاصمین منتشر می شد و هر کدام پیروزی های خود و شکستهای طرف مقابل را اعلام می کردند. بعد از جنگ ادعا شد که شش میلیون یهودی کشته شده اند . شش میلیون نفر که با حداقل دو میلیون خانواده نسبت داشته اند .

فرض کنیم این خبر صحیح باشد آیا نتیجه منطقی آن می تواند تاسیس کشور اسرائیل در منطقه خاورمیانه و یا حمایت از آن باشد ؟ این پدیده چگونه تحلیل و تفسیر می شود ؟

## متن کامل نامه رئیس جمهوری اسلامی ایران به رئیس جمهوری آمریکا

آقای رئیس جمهور

حتما می دانید اسرائیل با چه هزینه ها و پیامدهایی تاسیس شد :

- با کشته شدن هزاران نفر
- با آواره شدن چند میلیون نفر از بومیان منطقه
- با تخریب صدها هزار هکتار از مزارع و باغات زیتون و با تخریب شهرها و آبادیها

این تراژدی منحصر به زمان تاسیس نیست ، متأسفانه ۶۰ سال است که ادامه دارد .

رژیمی تاسیس شده است که حتی به بچه ها رحم نمی کند ، خانه ها را بر سر مردم خراب می کند ، برنامه ترور شخصیتها فلسطینی را از قبل اعلام می کند و هزاران فلسطینی را در زندانها نگهداری می کند . چنین پدیده ای در قرون اخیر کم نظیر یا بی نظیر است .

سئوال بزرگ دیگر بسیاری از مردم این است که چرا چنین رژیمی مورد حمایت است ؟

آیا حمایت از چنین رژیمی حمایت از تعلیمات حضرت مسیح (ع) یا حضرت موسی (ع) و یا منطبق بر ارزشهای لیبرالیستی است .

و آیا واگذار نمودن حق تعیین سرنوشت تمام سرزمین فلسطین به صاحبان اصلی آن که در داخل و خارج فلسطین هستند ، اعم از مسلمانان و یهودیان و مسیحیان ، با اصول دموکراسی و حقوق بشر و تعلیمات انبیاء منافات دارد ؟

اگر منافات ندارد چرا با همه پرسشی مخالفت می شود ؟

دولت فلسطینی اخیراً با انتخاب مردم فلسطین روی کار آمد . همه ناظران بیطرف تایید می کنند این دولت منتخب مردم است . با ناباوری دولت منتخب را تحت فشار قرار دادند و به او گفته شد باید رژیم اسرائیل را به رسمیت بشناسد و دست از مقاومت بردارد و برنامه های دولت قبل را تعقیب نماید .

اگر دولت فعلی فلسطینی چنین سیاستهایی را از قبل اعلام کرده بود آیا مردم فلسطین آن را انتخاب می کردند . آیا این نوع موضعگیری در مقابل دولت فلسطینی قابل تطبیق با ارزشهای پیش گفته است ؟ همچنین مردم می پرسند چرا هر قطعنامه ای که در شورای امنیت علیه رژیم صهیونیستی مطرح می گردد وتو می شود ؟

آقای رئیس جمهور

می دانید با مردم زندگی می کنم و دائم با آنان در تماس هستم بسیاری از مردم خاورمیانه به نحوی با من تماس می گیرند . آنان اینگونه سیاستهای چندگانه را با هیچ منطقی سازگار نمی دانند .

شواهد نشان می دهد عموم مردم منطقه ، هر روز نسبت به سیاستهای اعمال شده عصبانی تر می شوند . قصد من طرح سئوالات فراوان نیست اما می خواهم به چند نکته دیگر هم اشاره کنم .

چرا در منطقه خاورمیانه هر پیشرفتی در علم و فن آوری ، تهدیدی علیه رژیم صهیونیستی تعبیر و تبلیغ می شود ؟ آیا تلاش علمی و تحقیقاتی از حقوق اولیه ملتها نیست ؟

شما احتمالاً با تاریخ آشنایی دارید . غیر از قرون وسطی در چه مقطع تاریخی و در کجای عالم پیشرفت علمی و فنی یک جرم تلقی شده است ؟ آیا فرض احتمال استفاده از علوم در مقاصد نظامی می تواند دلیلی بر مخالفت با علم و فن باشد . اگر چنین نتیجه گیری صحیح باشد پس باید با همه علوم مخالفت شود ، حتی با فیزیک ، شیمی ، ریاضیات ، علوم پزشکی ، مهندسی و ...

در قضیه عراق دروغی گفته شد . نتیجه آن چه بود ؟ من تردیدی ندارم که در تمام جوامع بشری دروغ امر ناپسندی است و جنابعالی هم دوست ندارید کسی به شما دروغ بگوید .

آقای رئیس جمهور

آیا ملت‌های مختلف در امریکای لاتین حق دارند بپرسند چرا با حکومت‌های منتخب آنان در این قاره مخالفت و در مقابل از کودتاگران حمایت می شود. چرا سایه تهدید دائمی بالای سر آنان است ؟

مردم افریقا مردمی پرتلاش ، خلاق و با استعداد هستند . آنان می توانند نقش مهم و ارزنده ای در تامین نیازها و پیشرفت مادی و معنوی جامعه بشری ایفا کنند . فقر و تنگدستی در بخش بزرگی از افریقا مانع چنین نقشی است . آیا آنان حق دارند بپرسند

چرا ثروت عظیم و معادن آنان به یغما برده می شود در حالیکه خود آنان بیش از دیگران نیازمند آن هستند .

آیا چنین اقداماتی با تعلیمات حضرت مسیح و با حقوق بشر منطبق است ؟

ملت شجاع و مومن ایران هم سئوالات زیادی دارند . از جمله ؛ انجام کودتای ۲۸ مرداد در پنجاه و دو سال پیش و سرنگونی دولت قانونی وقت ، مقابله با انقلاب اسلامی و تبدیل سفارت به ستاد حمایت از مخالفین جمهوری اسلامی مستند به هزاران برگ سند ، حمایت از صدام در جنگ علیه ایران ، سرنگون کردن هواپیمای مسافربری ایران ، توقیف اموال ملت ایران ، تهدیدات روز افزون و ابراز ناراحتی و عصبانیت از پیشرفت علمی و هسته ای ملت ایران ، در حالی که تمام ایرانیان به خاطر پیشرفت کشورشان شادند و جشن و سرور برپا کردند ، و موارد متعددی از این دست که از شرح آن در این نامه می گذرم .

آقای رئیس جمهور

واقعه ۱۱ سپتامبر واقعه هولناکی بود . کشتن بیگناهان در همه جای دنیا تاسف بار و دردناک است . دولت ما همان موقع با اعلام تنفر از مسببین چنین وقایعی به بازماندگان حادثه تسلیت گفت و اظهار همدردی کرد .

© Copyright 2006 Presidency of The Islamic Republic of Iran. All Rights Reserved.

کلیه حقوق این پایگاه اطلاع رسانی متعلق به سایت ریاست جمهوری اسلامی ایران می باشد .

## متن کامل نامه رئیس جمهوری اسلامی ایران به رئیس جمهوری آمریکا

همه دولت‌ها موظفند از جان و مال و آبروی شهروندان خود محافظت کنند. آن طور که گفته می‌شود دولت شما برخوردار از سیستم‌های امنیتی و حفاظتی و اطلاعاتی گسترده‌ای است. حتی مخالفین خود را در خارج از مرزها شکار می‌کند. عملیات ۱۱ سپتامبر عملیات ساده‌ای نبود. آیا طراحی و اجرای عملیات بدون هماهنگی با سیستم‌های اطلاعاتی و امنیتی و یا نفوذ گسترده در آن می‌توانست امکان‌پذیر باشد؟ البته این یک احتمال عقلایی است. چرا ابعاد این موضوع تا کنون مخفی مانده است؟ چرا توضیح داده نمی‌شود چه کسانی در این حادثه کوتاهی کرده‌اند؟ و چرا مسببین و مقصرین معرفی و محاکمه نمی‌شوند؟

آقای رئیس جمهور

از وظایف همه دولت‌ها ایجاد امنیت و آرامش برای شهروندان است. مردم کشور شما و کشورهای همجوار نقاط بحرانی جهان چندین سال است احساس امنیت روانی ندارند.

بعد از حادثه سپتامبر به جای التیام روانی و آرام‌آرام دیدگان و شهروندان امریکایی که به شدت تحت تأثیر حادثه بودند، برخی رسانه‌های غربی جو ناامنی را دامن زدند و بطور مداوم از احتمال حملات تروریستی سخن گفتند و مردم را در ترس و وحشت نگه داشتند. آیا این خدمت به مردم امریکاست؟ آیا خسارت ناشی از ترس و وحشت قابل محاسبه است؟

تصور کنید، شهروندان امریکایی در همه جا احتمال حمله را می‌دادند. در خیابانها، در محل کار و در خانه احساس ناامنی می‌کردند. این وضعیت را چه کسی می‌پسندد؟ چرا رسانه‌ها به جای آرامش و امنیت، ناامنی را القا می‌کردند.

برخی معتقدند این تبلیغات برای زمینه‌سازی و توجیه حمله به افغانستان بوده است. در همینجا باید اشاره‌ای به رسانه‌ها بشود.

در منشورهای رسانه‌ای، اطلاع‌رسانی درست و حفظ امانت در انتشار خبر، یک اصل انسانی و پذیرفته شده است. ما بایک تأسف عمیق خود را از عدم تعهد برخی رسانه‌های غربی به چنین اصولی اعلام کنیم. بهانه اصلی در حمله به عراق وجود سلاح‌های کشتار جمعی بود. آن قدر این موضوع تکرار شد تا مردم باور کنند و زمینه حمله به عراق نیز فراهم شود. آیا در فضای ساختگی و دروغ، حقیقت گم نمی‌شود؟ و آیا گم شدن حقیقت با معیارهای پیش‌گفته سازگار است؟ و آیا حقیقت، نزد خدا هم گم می‌شود؟

آقای رئیس جمهور

در همه کشورها مردم هستند که هزینه دولت‌ها را می‌پردازند تا دولت‌ها به آنان خدمت کنند. سؤال این است که صدها میلیارد دلار هزینه‌های سالانه لشکر کشی به عراق چه دست‌آوردی برای مردم داشته است؟

جناح‌های اطلاعاتی در بعضی از ایالات کشور شما مردم در فقر و تنگدستی هستند. هزاران نفر بی‌خانمان زندگی می‌کنند. بیکاری معضل بزرگی است و این مشکلات کم و بیش در سایر کشورها هم هست.

آیا در چنین شرایطی آن حجم عظیم لشکر کشی و آن هزینه‌های هنگفت از خزانه مردم توجیه‌پذیر است و با اصول پیش‌گفته تطابق دارد؟

آقای رئیس جمهور

آنچه گفته شد بخشی از دردهای امروز مردم جهان، منطقه ما و مردم شماست. اما کلام اصلی من که شما حداقل بخشی از آن را تصدیق خواهید کرد این است که: حاکمان دوران معینی دارند و پایدار نیستند، اما نام و یاد آنان در تاریخ خواهد ماند و در آینده‌های نزدیک و دور دائم در معرض قضاوت خواهند بود. مردم خواهند گفت، در دوران ما چه گذشته است.

آیا برای مردم امنیت، رفاه و آسایش آورده‌ایم یا ناامنی و بیکاری.

آیا می‌خواستیم عدالت بر پا کنیم یا فقط از گروه‌های خاصی حمایت کردیم و به قیمت فقر و تنگدستی عده زیادی از مردم، عده اندکی را به ثروت و مقام رساندیم و رضایت آنان را بر رضایت خدا و مردم ترجیح دادیم.

آیا از حقوق مردم و محرومین دفاع کردیم یا آنانرا نادیده گرفتیم.

آیا از حقوق انسانها در سراسر جهان دفاع کردیم یا اینکه با تحمیل جنگ و دخالت‌های غیر قانونی در امور کشورها و با ایجاد زندانهای مخوف عده‌ای را به بند کشیدیم.

آیا امنیت و صلح را برای جهان رقم زدیم یا سایه تهدید و زور را در جهان گسترانیدیم.

آیا به ملت خود و سایر مردم جهان راست گفتیم یا اینکه حقایق را وارونه جلوه دادیم. آیا طرفدار مردم بودیم یا طرفدار اشغالگران و ستمگران. آیا در حکومت ما منطق، عقل، اخلاق، صلح، عمل به تعهدات، گسترش عدالت، خدمت به مردم، رفاه و پیشرفت، حفظ کرامت انسانی مورد توجه بود یا زور اسلحه، تهدید، ناامنی، بی‌توجهی به مردم، عقب‌انداختن پیشرفت و تعالی ملتها و پایمال کردن حقوق انسانها.

و بالاخره خواهند گفت آیا به آنچه سوگند یاد کردیم، در خدمت به مردم که وظیفه و تعهد اصلی ماست و به آئین پیامبران پایبند بودیم یا خیر؟

## متن کامل نامه رئیس جمهوری اسلامی ایران به رئیس جمهوری آمریکا

آقای رئیس جمهور

-تا کی جهان می تواند چنین وضعیتی را تحمل کند . با این روند ، جهان به چه سمتی خواهد رفت ؟  
-تا کی مردم جهان باید خسارت تصمیمات نادرست برخی حاکمان را بدهند ؟  
-تا کی باید سایه نا امنی ناشی از انباشت سلاحهای کشتار جمعی بر مردم جهان سایه افکند ؟  
-تا کی باید خون کودکان و زنان و مردان بر سنگ فرش خیابانها و کوچه ها بریزد و خانه های مردم بر سر آنان خراب شود ؟

آیا جنابعالی از وضعیت امروز جهان راضی هستید ؟  
و آیا فکر می کنید سیاستهای جاری می تواند ادامه یابد ؟  
آیا اگر به جای صدها میلیارد دلار مخارج امنیتی ، نظامی و لشکر کشی این ارقام صرف سرمایه گذاری و کمک به کشورهای ضعیف ، توسعه بهداشت و مبارزه با امراض مختلف ، آموزش و بالا بردن توانمندیهای فکری و جسمی ، کمک به آسیب دیدگان ناشی از بلایای طبیعی ، ایجاد اشتغال و تولید ، آبادانی و رفع فقر و محرومیت ، و صرف ایجاد صلح ، رفع اختلافات بین کشورها ، خاموش کردن جنگهای قومی و نژادی و ... می شد ، امروز جهان در چه موقعیتی بود ؟ و آیا دولت و مردم شما نیز احساس غرور و سربلندی نمی کردند ؟  
آیا موقعیت سیاسی و اقتصادی دولت شما و مردم مستحکمتر نبود ؟  
با کمال تأسف می گویم آیا نفرت فزاینده امروز مردم جهان نسبت به دولت آمریکا وجود داشت ؟

آقای رئیس جمهور قصد آوردن خاطر کسی را ندارم .  
آیا اگر امروز حضرت ابراهیم ، اسحق ، یعقوب ، اسماعیل ، یوسف و یا حضرت عیسی (علیهم السلام) حضور داشتند در مورد این رفتارها چه قضاوتی داشتند؟ آیا در جهان موعود که عدالت سرتاسر آن را فرا خواهد گرفت و حضرت عیسی مسیح (ع) حضور خواهند یافت به ما نقشی خواهند داد ؟ و آیا ما را خواهند پذیرفت ؟ سوال کلیدی من این است ؛ آیا راه بهتری برای تعامل با ملتها و جهان وجود ندارد ؟  
امروز در جهان صدها میلیون نفر مسیحی و صدها میلیون نفر مسلمان و میلیون ها نفر پیرو آئین حضرت موسی (ع) هستند . همه ادیان الهی در یک کلام شریک هستند و آن کلمه توحید است ، یعنی اعتقاد به خدای یگانه ای که جز او خدایی در جهان نیست . قرآن کریم بر این کلام مشترک تأکید دارد و همه پیروان ادیان الهی را دعوت می کند و می فرماید:

" بگو ای اهل کتاب بیائید به سوی کلمه ای که پذیرفته ما و شماست . آنکه جز خدای را نپرستیم و هیچ چیز را شریک او قرار ندهیم و بعضی از ما بعض دیگر را سوای خدا به پرستش و ربوبیت نگیرد" (قرآن مجید - سوره آل عمران آیه ۶۳ )

آقای رئیس جمهور

بر اساس کلام الهی همه ما به پرستش خدای یگانه و تبعیت از رسولان الهی دعوت شده ایم .  
( ( پرستش خداوندیکه فوق همه قدرتهای عالم است و بر هر کاری تواناست. ) ) ( ( خداوندی که دانای پنهان و آشکار و گذشته و آینده است و میدانند در قلب بندگانش چه می گذرد و اعمال آنانرا ثبت می کند. ) )  
( ( خداوندی که مالک آسمان ها و زمین است و همه عالم عرصه پادشاهی اوست. ) ) ( ( تدبیر همه عالم به دست اوست و به بندگان وعده مغفرت و بخشش گناهان می دهد . ) ) ، ( ( او یار مظلومان و دشمن ستمگران است. ) ) ، ( ( رحمن و رحیم است. ) ) ، ( ( بشتیایان مومنان است و آنانرا از ظلمت به نور هدایت می کند. ) ) ، ( ( ناظر اعمال بندگان است. ) ) ، ( ( بندگان را به ایمان و عمل صالح دعوت می کند و از آنان می خواهد که در مسیر حق قدم بردارند و در این مسیر استوار باشند. ) ) ، ( ( بندگان را به اطاعت رسولانش دعوت می کند و بر اعمال آنان شاهد و ناظر است ) ) و ( ( پایان بد را متعلق به کسانی می داند که فقط حیات این جهانی را انتخاب کنند و از امر او سرپیچی کنند و به بندگان او ظلم روا دارند . ) )  
( ( و پایان نیکو و بهشت جاوید را از آن بندگانی می داند که از عظمت و مقام او بترسند و از هوای نفس خویش پیروی نکنند . ) )

ما معتقدیم بازگشت به آئین انبیاء الهی تنها راه سعادت و نجات است . شنیده ام جنابعالی به آئین مسیح (ع) گرایش دارید و به وعده الهی حکومت صالحان در زمین اعتقاد دارید .  
ما نیز حضرت عیسی مسیح (ع) را از پیامبران بزرگ الهی می دانیم که در قرآن بارها از ایشان تجلیل شده است و این کلام از حضرت مسیح (ع) نقل شده است :

" و ان الله ربی و ربکم فاعبدوه هذا صراط مستقیم " پروردگار من و شما الله است . پس او را پرستید و صراط مستقیم الهی همین است . (قرآن مجید - سوره مریم آیه ۳۶ )

بندگی و اطاعت خداوند شعار همه پیامبران الهی است .  
خدای همه مردمان در اروپا ، آسیا ، آفریقا ، آمریکا و اقیانوسیه و همه عالم یکی است او خدایی است که هدایت و عزت همه بندگان خود را می خواهد و به انسانها کرامت بخشیده است .  
و در کلام الهی است که ( ( خداوند قادر متعال پیامبران را با معجزات و نشانه های آشکار برای هدایت مردم فرستاده تا آیات الهی را به آنان نشان دهند و آنان را از گناه و آلودگیها پاک کنند. و کتاب و میزان را فرستاد تا مردم عدالت را بر پا کنند و از طغیانگران بهره‌زینند. ) )

© Copyright 2006 Presidency of The Islamic Republic of Iran. All Rights Reserved.

کلیه حقوق این پایگاه اطلاع رسانی متعلق به سایت ریاست جمهوری اسلامی ایران می باشد.

## متن کامل نامه رئیس جمهوری اسلامی ایران به رئیس جمهوری آمریکا

همه این آیات به نحوی در کتاب مقدس نیز آمده است . پیامبران الهی وعده داده اند که : روزی بر پا خواهد شد که همه انسانها در پیشگاه خداوند متعال حاضر خواهند شد تا به اعمال آنان رسیدگی شود . نیکوکاران به بهشت رهنمون خواهند شد و بدکاران به عذاب الهی دچار می شوند . فکر می کنم هر دوی ما به چنین روزی اعتقاد داریم . اما محاسبه اعمال حاکمان آسان نخواهد بود . زیرا ما باید پاسخگوی ملت خود و همه کسانی باشیم که اعمال ما به نحوی در زندگی آنان موثر بوده است .

پیامبران ، صلح و آرامش را بر پایه خداپرستی و عدالت و حفظ کرامت انسانی برای همه بشریت خواسته اند.

آیا اگر همه ما به این مبانی ، یعنی توحید و خداپرستی ، عدالت و حفظ کرامت و عزت انسانی و اعتقاد به روز واپسین معتقد و متعهد شویم ، نمی توان بر مشکلات امروز جهان که نتیجه دوری از اطاعت خداوند و آئین پیامبران است فائق شد و بهتر و زیبا تر نقش آفرینی کرد؟

آیا اعتقاد به این مبانی ، صلح و دوستی و عدالت را گسترش نمی دهد و تضمین نمی کند ؟

آیا مبانی مزبور آئین نوشته یا نا نوشته اکثریت مردم جهان نیست ؟

آیا جنابعالی این دعوت را اجابت نمی کنید ؟ بازگشت حقیقی به آئین پیامبران ، به توحید و عدالت ، به حفظ کرامت انسانی و به اطاعت از خداوند و رسولان او .

جناب آقای رئیس جمهور

نگاهی به تاریخ نشان می دهد که اگر حکومتها در طریق ظلم و ستم باشند نمی توانند پایدار بمانند . خداوند سرنوشت بشریت را به دست آنان نسپرده است . خداوند جهان و انسانها را رها نکرده است ، چه بسیار وقایعی که بر خلاف خواست و تدبیر حکومتها اتفاق می افتد . وقایع نشان می دهد دست قدرت برتری در کار است که همه امور با اراده او رقم می خورد.

آقای رئیس جمهور

آیا نشانه های تغییر و تحولات در جهان امروز قابل انکار است ؟

آیا اوضاع فعلی جهان با ده سال قبل را می توان مقایسه کرد . تغییرات سریع و بسیار گسترده است.

مردم جهان از وضعیت موجود راضی نیستند و کمتر به وعده ها و اظهارات برخی حاکمان موثر در جهان اعتماد می کنند .

مردم بسیاری از نقاط جهان احساس ناامنی می کنند و با توسعه نا امنی و جنگ مخالفند و سیاستهای چندگانه را نمی پذیرند . مردم نسبت به شکاف موجود بین ثروتمندان و فقرا و کشورهای مرفه و فقیر معترض هستند.

مردم از فساد رو به تزاید ابراز تفر می کنند.

مردم بسیاری از کشورهای از اینکه بنیانهای فرهنگی آنان در معرض تهاجم است و بنیان خانواده ها از هم می پاشد و از اینکه مهر و محبت ها کم شده است ناراحتند .

مردم جهان به سازمانهای بین المللی خوشبین نیستند زیرا حقوق آنان توسط این سازمانها استیفا نمی شود.

لیبرالیسم و دموکراسی غربی نتوانسته اند بشر را به آرمانهای خود نزدیک کنند و امروز دو مفهوم شکست خورده اند . ژرف اندیشان و عقلای عالم صدای فرو ریختن اندیشه و نظامات لیبرال دموکراسی را به وضوح می شنوند. امروز توجه مردم جهان به سوی یک کانون اصلی ، رو به افزایش است و آن کانون ، خداوند یگانه است و صد البته مردم با خداپرستی و تمسک به آئین پیامبران بر مشکلات خود پیروز خواهند شد . سنوال جدی من این است آیا شما نمی خواهید آنان را همراهی کنید.

آقای رئیس جمهور

ما چه بخواهیم و چه نخواهیم ، جهان به سمت خداپرستی و عدالت به پیش می رود و اراده خدا بر همه چیز غلبه خواهد کرد . والسلام علی من اتبع الهدی

محمود احمدی نژاد

رئیس جمهوری اسلامی ایران

تهران هجدهم اردیبهشت ماه سال هزار و سیصد و هشتاد و پنج هجری شمسی

*Full text letter of Islamic Republic Of Iran President to American President*

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

5/8/2006

**Mr. George Bush,  
President of the United States of America**

For sometime now I have been thinking, how one can justify the undeniable contradictions that exist in the international arena -- which are being constantly debated, especially in political forums and amongst university students. Many questions remain unanswered. These have prompted me to discuss some of the contradictions and questions, in the hopes that it might bring about an opportunity to redress them.

Can one be a follower of Jesus Christ (PBUH), the great Messenger of God,

Feel obliged to respect human rights,

Present liberalism as a civilization model,

Announce one's opposition to the proliferation of nuclear weapons and WMDs,

Make "War on Terror" his slogan, and finally,

Work towards the establishment of a unified international community – a community which Christ and the virtuous of the Earth will one day govern,

But at the same time,

Have countries attacked. The lives, reputations and possessions of people destroyed and on the slight chance of the presence of a few criminals in a village, city, or convoy for example, the entire village, city or convoy set ablaze.

Or because of the possibility of the existence of WMDs in one country, it is occupied, around one hundred thousand people killed, its water sources, agriculture and industry destroyed, close to 180,000 foreign troops put on the ground, sanctity of private homes of citizens broken, and the country pushed back perhaps fifty years. At what price? Hundreds of billions of dollars spent from the treasury of one country and certain other countries and tens of thousands of young men and women – as occupation troops – put in harms way, taken away from family and loved ones, their hands stained with the blood of others, subjected to so much psychological pressure that everyday some commit suicide and those returning home suffer depression, become sickly and grapple with all sorts of ailments; while some are killed and their bodies handed to their families.

On the pretext of the existence of WMDs, this great tragedy came to engulf both the peoples of the occupied and the occupying country. Later it was revealed that no WMDs existed to begin with.

Of course Saddam was a murderous dictator. But the war was not waged to topple him, the announced goal of the war was to find and destroy weapons of mass destruction. He was toppled along the way towards another goal; nevertheless the people of the region are happy about it. I point out that throughout the many years of the imposed war on Iran Saddam was supported by the West.

**Mr. President,**

You might know that I am a teacher. My students ask me how can these actions be reconciled with the values outlined at the beginning of this letter and duty to the tradition of Jesus Christ (PBUH), the Messenger of peace and forgiveness.

There are prisoners in Guantanamo Bay that have not been tried, have no legal representation, their families cannot see them and are obviously kept in a strange land outside their own country. There is no international monitoring of their conditions and fate. No one knows whether they are prisoners, POWs, accused or criminals.

European investigators have confirmed the existence of secret prisons in Europe too. I could not correlate the abduction of a person, and him or her being kept in secret prisons, with the provisions of any judicial system. For that matter, I fail to understand how such actions correspond to the values outlined in the beginning of this letter, i.e. the teachings of Jesus Christ (PBUH), human rights and liberal values.

Young people, university students, and ordinary people have many questions about the phenomenon of Israel. I am sure you are familiar with some of them.

Throughout history many countries have been occupied, but I think the establishment of a new country with a new people, is a new phenomenon that is exclusive to our times.

Students are saying that sixty years ago such a country did not exist. They show old documents and globes and say try as we have, we have not been able to find a country named Israel.

I tell them to study the history of WWI and II. One of my students told me that during WWII, which more than tens of millions of people perished in, news about the war, was quickly disseminated by the warring parties. Each touted their victories and the most recent battlefield defeat of the other party. After the war they claimed that six million Jews had been killed. Six million people that were surely related to at least two million families.

Again let us assume that these events are true. Does that logically translate into the establishment of the state of Israel in the Middle East or support for such a state? How can this phenomenon be rationalized or explained?

### **Mr. President,**

I am sure you know how – and at what cost – Israel was established:

-Many thousands were killed in the process.

-Millions of indigenous people were made refugees.

-Hundreds of thousands of hectares of farmland, olive plantations, towns and villages were destroyed.

This tragedy is not exclusive to the time of establishment; unfortunately it has been ongoing for sixty years now.

A regime has been established which does not show mercy even to kids, destroys houses while the occupants are still in them, announces beforehand its list and plans to assassinate Palestinian figures, and keeps thousands of Palestinians in prison. Such a phenomenon is unique – or at the very least extremely rare – in recent memory.

Another big question asked by the people is “why is this regime being supported?”

Is support for this regime in line with the teachings of Jesus Christ (PBUH) or Moses (PBUH) or liberal values?



Or are we to understand that allowing the original inhabitants of these lands – inside and outside Palestine -- whether they are Christian, Moslem or Jew, to determine their fate, runs contrary to principles of democracy, human rights and the teachings of prophets? If not, why is there so much opposition to a referendum?

The newly elected Palestinian administration recently took office. All independent observers have confirmed that this government represents the electorate. Unbelievably, they have put the elected government under pressure and have advised it to recognize the Israeli regime, abandon the struggle and follow the programs of the previous government. If the current Palestinian government had run on the above platform, would the Palestinian people have voted for it? Again, can such position taken in opposition to the Palestinian government be reconciled with the values outlined earlier? The people are also asking “why are all UNSC resolutions in condemnation of Israel vetoed?”

**Mr. President,**

As you are well aware, I live amongst the people and am in constant contact with them -- many people from around the Middle East manage to contact me as well. They do not have faith in these dubious policies either. There is evidence that the people of the region are becoming increasingly angry with such policies.

It is not my intention to pose too many questions, but I need to refer to other points as well.

Why is it that any technological and scientific achievement reached in the Middle East region is translated into and portrayed as a threat to the Zionist regime? Is not scientific R&D one of the basic rights of nations?

You are familiar with history. Aside from the Middle Ages, in what other point in history has scientific and technical progress been a crime? Can the possibility of scientific achievements being utilized for military purposes be reason enough to oppose science and technology altogether? If such a supposition is true, then all scientific disciplines, including physics, chemistry, mathematics, medicine, engineering, etc. must be opposed.

Lies were told in the Iraqi matter. What was the result? I have no doubt that telling lies is reprehensible in any culture, and you do not like to be lied to.

**Mr. President,**

Don't Latin Americans have the right to ask why their elected governments are being opposed and coup leaders supported? Or, Why must they constantly be threatened and live in fear?

The people of Africa are hardworking, creative and talented. They can play an important and valuable role in providing for the needs of humanity and contribute to its material and spiritual progress. Poverty and hardship in large parts of Africa are preventing this from happening. Don't they have the right to ask why their enormous wealth – including minerals – is being looted, despite the fact that they need it more than others?

Again, do such actions correspond to the teachings Of Christ and the tenets of human rights?

The brave and faithful people of Iran too have many questions and grievances, including: the coup d'etat of 1953 and the subsequent toppling of the legal government of the day,

opposition to the Islamic revolution, transformation of an Embassy into a headquarters supporting the activities of those opposing the Islamic Republic (many thousands of pages of documents corroborate this claim), support for Saddam in the war waged against Iran, the shooting down of the Iranian passenger plane, freezing the assets of the Iranian nation, increasing threats, anger and displeasure vis-à-vis the scientific and nuclear progress of the Iranian nation (just when all Iranians are jubilant and celebrating their country's progress), and many other grievances that I will not refer to in this letter.

**Mr. President,**

September Eleven was a horrendous incident. The killing of innocents is deplorable and appalling in any part of the world. Our government immediately declared its disgust with the perpetrators and offered its condolences to the bereaved and expressed its sympathies. All governments have a duty to protect the lives, property and good standing of their citizens. Reportedly your government employs extensive security, protection and intelligence systems – and even hunts its opponents abroad. September eleven was not a simple operation. Could it be planned and executed without coordination with intelligence and security services – or their extensive infiltration? Of course this is just an educated guess. Why have the various aspects of the attacks been kept secret? Why are we not told who botched their responsibilities? And, why aren't those responsible and the guilty parties identified and put on trial?

All governments have a duty to provide security and peace of mind for their citizens. For some years now, the people of your country and neighbors of world trouble spots do not have peace of mind. After 9.11, instead of healing and tending to the emotional wounds of the survivors and the American people -- who had been immensely traumatized by the attacks -- some Western media only intensified the climate of fear and insecurity – some constantly talked about the possibility of new terror attacks and kept the people in fear. Is that service to the American people? Is it possible to calculate the damages incurred from fear and panic?

American citizens lived in constant fear of fresh attacks that could come at any moment and in any place. They felt insecure in the streets, in their place of work and at home. Who would be happy with this situation? Why was the media, instead of conveying a feeling of security and providing peace of mind, giving rise to a feeling of insecurity?

Some believe that the hype paved the way -- and was the justification --for an attack on Afghanistan. Again I need to refer to the role of media.

In media charters, correct dissemination of information and honest reporting of a story are established tenets. I express my deep regret about the disregard shown by certain Western media for these principles. The main pretext for an attack on Iraq was the existence of WMDs. This was repeated incessantly -- for the public to finally believe -- and the ground set for an attack on Iraq.

Will the truth not be lost in a contrived and deceptive climate?

Again, if the truth is allowed to be lost, how can that be reconciled with the earlier mentioned values?

Is the truth known to the Almighty lost as well?

**Mr. President,**

In countries around the world, citizens provide for the expenses of governments so that their governments in turn are able to serve them.

The question here is “what has the hundreds of billions of dollars, spent every year to pay for the Iraqi campaign, produced for the citizens?”

As Your Excellency is aware, in some states of your country, people are living in poverty. Many thousands are homeless and unemployment is a huge problem. Of course these problems exist – to a larger or lesser extent -- in other countries as well. With these conditions in mind, can the gargantuan expenses of the campaign – paid from the public treasury – be explained and be consistent with the aforementioned principles?

What has been said, are some of the grievances of the people around the world, in our region and in your country. But my main contention – which I am hoping you will agree to some of it – is:

Those in power have a specific time in office and do not rule indefinitely, but their names will be recorded in history and will be constantly judged in the immediate and distant futures.

The people will scrutinize our presidencies.

Did we manage to bring peace, security and prosperity for the people or insecurity and unemployment?

Did we intend to establish justice or just supported especial interest groups, and by forcing many people to live in poverty and hardship, made a few people rich and powerful -- thus trading the approval of the people and the Almighty with theirs’?

Did we defend the rights of the underprivileged or ignore them?

Did we defend the rights of all people around the world or imposed wars on them, interfered illegally in their affairs, established hellish prisons and incarcerated some of them?

Did we bring the world peace and security or raised the specter of intimidation and threats?

Did we tell the truth to our nation and others around the world or presented an inverted version of it?

Were we on the side of people or the occupiers and oppressors?

Did our administrations set out to promote rational behavior, logic, ethics, peace, fulfilling obligations, justice, service to the people, prosperity, progress and respect for human dignity or the force of guns,

Intimidation, insecurity, disregard for the people, delaying the progress and excellence of other nations, and trample on people’s rights?

And finally, they will judge us on whether we remained true to our oath of office – to serve the people, which is our main task, and the traditions of the prophets -- or not?

**Mr. President,**

How much longer can the world tolerate this situation?

Where will this trend lead the world to?

How long must the people of the world pay for the incorrect decisions of some rulers?

How much longer will the specter of insecurity – raised from the stockpiles of weapons of mass destruction -- hunt the people of the world?

How much longer will the blood of the innocent men, women and children be spilled on the streets, and people's houses destroyed over their heads?

Are you pleased with the current condition of the world?

Do you think present policies can continue?

If billions of dollars spent on security, military campaigns and troop movement were instead spent on investment and assistance for poor countries, promotion of health, combating different diseases, education and improvement of mental and physical fitness, assistance to the victims of natural disasters, creation of employment opportunities and production, development projects and poverty alleviation, establishment of peace, mediation between disputing states, and extinguishing the flames of racial, ethnic and other conflicts, were would the world be today? Would not your government and people be justifiably proud?

Would not your administration's political and economic standing have been stronger?

And I am most sorry to say, would there have been an ever increasing global hatred of the American government?

Mr. President, it is not my intention to distress anyone.

If Prophet Abraham, Isaac, Jacob, Ishmael, Joseph, or Jesus Christ (PBUH) were with us today, how would they have judged such behavior? Will we be given a role to play in the promised world, where justice will become universal and Jesus Christ (PBUH) will be present? Will they even accept us?

My basic question is this: Is there no better way to interact with the rest of the world? Today there are hundreds of millions of Christians, hundreds of millions of Moslems and millions of people who follow the teachings of Moses (PBUH). All divine religions share and respect one word and that is "monotheism" or belief in a single God and no other in the world.

The Holy Koran stresses this common word and calls on all followers of divine religions and says: [3.64] Say: O followers of the Book! come to an equitable proposition between us and you that we shall not serve any but Allah and (that) we shall not associate aught with Him, and (that) some of us shall not take others for lords besides Allah; but if they turn back, then say: Bear witness that we are Muslims. (The Family of Imran)

**Mr. President,**

According to divine verses, we have all been called upon to worship one God and follow the teachings of divine Prophets.

**"To worship a God which is above all powers in the world and can do all He pleases." "the Lord which knows that which is hidden and visible, the past and the future, knows what goes on in the Hearts of His servants and records their deeds."**

"The Lord who is the possessor of the heavens and the earth and all universe is His court" "planning for the universe is done by His hands, and gives His servants the glad tidings of mercy and forgiveness of sins" "He is the companion of the oppressed and the enemy of oppressors" "He is the Compassionate, the Merciful" "He is the recourse of the faithful and guides them towards the light from darkness" "He is witness to the actions of His servants" "He calls on servants to be faithful and do good deeds, and asks them to stay on

the path of righteousness and remain steadfast” “Calls on servants to heed His prophets and He is a witness to their deeds” “A bad ending belongs only to those who have chosen the life of this world and disobey Him and oppress His servants” and “A good end and eternal paradise belong to those servants who fear His majesty and do not follow their lascivious selves.”

We believe a return to the teachings of the divine prophets is the only road leading to salvation. I have been told that Your Excellency follows the teachings of Jesus (PBUH) and believes in the divine promise of the rule of the righteous on Earth.

We also believe that Jesus Christ (PBUH) was one of the great prophets of the Almighty. He has been repeatedly praised in the Koran. Jesus (PBUH) has been quoted in Koran as well: [19.36] And surely Allah is my Lord and your Lord, therefore serve Him; this is the right path. Marium

Service to and obedience of the Almighty is the credo of all divine messengers.

The God of all people in Europe, Asia, Africa, America, the Pacific and the rest of the world is one. He is the Almighty who wants to guide and give dignity to all His servants. He has given greatness to Humans.

We again read in the Holy Book: “The Almighty God sent His prophets with miracles and clear signs to guide the people and show them divine signs and purify them from sins and pollutions. And He sent the Book and the balance so that the people display justice and avoid the rebellious”.

All of the above verses can be seen, one way or the other, in the Good Book as well.

Divine prophets have promised:

The day will come when all humans will congregate before the court of the Almighty, so that their deeds are examined. The good will be directed towards Haven and evildoers will meet divine retribution. I trust both of us believe in such a day, but it will not be easy to calculate the actions of rulers, because we must be answerable to our nations and all others whose lives have been directly or indirectly affected by our actions.

All prophets, speak of peace and tranquility for man -- based on monotheism, justice and respect for human dignity.

Do you not think that if all of us come to believe in and abide by these principles, that is, monotheism, worship of God, justice, respect for the dignity of man, belief in the Last Day, we can overcome the present problems of the world -- that are the result of disobedience to the Almighty and the teachings of prophets -- and improve our performance?

Do you not think that belief in these principles promotes and guarantees peace, friendship and justice?

Do you not think that the aforementioned written or unwritten principles are universally respected?

Will you not accept this invitation? That is, a genuine return to the teachings of prophets, to monotheism and justice, to preserve human dignity and obedience to the Almighty and His prophets?

**Mr. President,**

History tells us that repressive and cruel governments do not survive. God has entrusted the fate of men to them. The Almighty has not left the universe and humanity to their own devices. Many things have happened contrary to the wishes and plans of governments. These tell us that there is a higher power at work and all events are determined by Him.

Can one deny the signs of change in the world today?

Is the situation of the world today comparable to that of ten years ago? Changes happen fast and come at a furious pace.

The people of the world are not happy with the status quo and pay little heed to the promises and comments made by a number of influential world leaders. Many people around the world feel insecure and oppose the spreading of insecurity and war and do not approve of and accept dubious policies.

The people are protesting the increasing gap between the haves and the have-nots and the rich and poor countries.

The people are disgusted with increasing corruption.

The people of many countries are angry about the attacks on their cultural foundations and the disintegration of families. They are equally dismayed with the fading of care and compassion. The people of the world have no faith in international organizations, because their rights are not advocated by these organizations.

Liberalism and Western style democracy have not been able to help realize the ideals of humanity. Today these two concepts have failed. Those with insight can already hear the sounds of the shattering and fall of the ideology and thoughts of the Liberal democratic systems.

We increasingly see that people around the world are flocking towards a main focal point -- that is the Almighty God. Undoubtedly through faith in God and the teachings of the prophets, the people will conquer their problems. My question for you is: "Do you not want to join them?"

**Mr. President,**

Whether we like it or not, the world is gravitating towards faith in the Almighty and justice and the will of God will prevail over all things.

**Vasalam Ala Man Ataba'al hoda  
Mahmood Ahmadi-Nejad  
President of the Islamic Republic of Iran**



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Heyberger

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Bernard Heyberger

#### Les relations entre chrétiens et musulmans, entre histoire et mémoire

La vision et les discours sur l'islam produits en Europe ne peuvent être compris qu'en partant des conditions internes de production et d'élaboration de cette vision et de ces discours dans la société européenne. La réalité des rapports concrets entre la Chrétienté et l'Islam n'intervient que secondairement dans ce processus, et parfois en contrepoint.

Les discours sur l'islam sont toujours imprégnés de préoccupations eschatologiques, optimistes ou au contraire angoissées, suivant le moment de l'histoire. Dans cette vision, un thème dominant est celui de la décadence et de la dégénérescence de l'Orient. Le progrès des connaissances sur l'islam en Occident s'est également effectué d'abord à partir de questions internes à la chrétienté, les préoccupations controversistes catholiques et protestantes en particulier.

Le développement de l'action missionnaire en pays d'islam, notamment à travers les écoles, a abouti à la confessionnalisation, c'est-à-dire à la structuration plus formelle, et à l'homogénéisation interne des différentes appartenances religieuses. Cette action d'éducation confessionnelle en même temps que la construction d'un savoir orientaliste en Occident a provoqué tout un jeu d'émulation, de concurrence et d'apologétique non seulement entre l'islam et le christianisme, mais aussi entre Orient (y compris chrétien) et Occident. Certains discours sont développés dans cette atmosphère, p.ex. le discours sur le thème des origines et de l'antécédence. L'hostilité aux missions chrétiennes et les conversions supposées de musulmans au christianisme sont devenues des thèmes de propagande anti-occidentale et anti-chrétienne.

Le chassé-croisé des représentations et des discours constitue un champ d'étude encore peu parcouru, qui pose aussi le problème du rapport entre histoire et mémoire, du côté occidental «chrétien» autant que du côté oriental «musulman».

**Bernard Heyberger**, né en 1954, est professeur agrégé d'histoire, licencié d'arabe, et ancien Membre de l'Ecole française de Rome. Il a soutenu sa thèse de doctorat en 1993, et son habilitation à diriger les recherches en 2000 (Université Nancy II). Il a effectué de nombreux séjours en Syrie et au Liban. Après avoir été Maître de Conférences à l'Université de Haute Alsace (Mulhouse), et détaché au CNRS à Strasbourg, il est actuellement Professeur d'Histoire moderne à l'Université François Rabelais (Tours), Membre Senior de l'Institut Universitaire de France, et Directeur d'Etudes à l'Ecole Pratique des Hautes Etudes, Section « Sciences religieuses » (Sorbonne). Ses travaux portent sur l'organisation interne, la vie religieuse et culturelle des chrétiens orientaux.

#### Principales publications

*Les chrétiens du Proche-Orient au temps de la Réforme catholique*, Rome (Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome) 1994.

(éd. :) *Chrétiens du monde arabe. Un archipel en terre d'Islam*, Paris (Autrement) 2003  
(Collection Mémoires).

(avec Carsten Walbiner :) *Les Européens vus par les Libanais à l'époque ottomane*, Beyrouth  
(Orient Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft) 2002 (série « Beiruter Texte  
und Studien »).

(avec Silvia Naef) : *La multiplication des images dans l'Orient musulman. De l'estampe à la  
télévision (XVIIe – XXIe s.)*, Istanbul (Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen  
Gesellschaft) 2003.

(avec Catherine Mayeur-Jaouen, dir. :) «Corps et sacré dans le Proche-Orient musulman»,  
*Revue d'Etude du Monde Musulman et de la Méditerranée* (REMMM, sous presse).

.....





Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Hottinger

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

### Arnold Hottinger

#### Islamwissenschaftler und Arabist, Nahost-Korrespondent und Publizist

Geboren 1926 in Basel, aufgewachsen in Düsseldorf und Basel. Studium der Orientalistik und Romanistik in Zürich, Doktorat 1952. Weitere orientalistische Studien und Forschungen in Paris, Chicago, Beirut, Kairo. Von 1961 bis 1968 war Arnold Hottinger (A.H.) Korrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» und von Schweizer Radio DRS im Nahen Osten mit Sitz in Beirut, dann von Madrid aus für Berichterstattung über Spanien, Portugal und den Nahen Osten bis 1982, von 1982 bis 1991 Sitz in Nikosia als Korrespondent für die Arabische Welt und Iran. Seit der Pensionierung (1992) widmet sich Arnold Hottinger weiterhin der Vermittlung solider Kenntnisse über die Gesellschaften zwischen Marokko und Afghanistan durch eigene Bücher, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, aber auch durch Vorträge und Reisebegleitung. 1991 verlieh die Universität Basel ihm die Ehrendoktorwürde, ebenso 2003 die Universität Bern. Hottinger ist seit 1990 Ehrenmitglied der Schweizerischen Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen (SGMOIK).

Arnold Hottingers kennt die Länder Westasiens und Nordafrikas so gründlich wie kaum ein Zweiter. Die konstante eigene Anschauung und Informationsbeschaffung in den Landessprachen, verbunden mit kritischem Denken und dem souveränen Rückgriff auf die Geschichte bis in vorislamische Zeit machen seine Berichte und Interpretationen so ausnehmend ergiebig und zuverlässig. Da sie überdies stets allgemein verständlich sind, erreichen sie ein breites Publikum. Die äusserst produktive und erfolgreiche journalistische und publizistische Tätigkeit über fünf Jahrzehnte machen Arnold Hottinger zum Doyen der deutschsprachigen Nahost-Berichterstattung und zum nach wie vor gefragten Referenten.

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

*Islamische Welt. Der Nahe Osten: Erfahrungen, Begegnungen, Analysen*, Paderborn (Schöningh) 2004, 750 Seiten.

*Gottesstaaten und Machtpyramiden. Demokratie in der islamischen Welt*, Zürich (NZZ Buchverlag) 2000, 480 Seiten.

*Akbar der Große (1542–1605)*, München (Wilhelm Fink) 1998, 216 Seiten.

*Die Mauren. Arabische Kultur in Spanien*, München (Wilhelm Fink) 1995, 495 Seiten.

*Islamischer Fundamentalismus*, Zürich (Verlag Neue Zürcher Zeitung) 1993, 207 Seiten.

*Allah heute*, Zürich (Pendo) 1991, 140 Seiten.

*Die Araber vor ihrer Zukunft. Geschichte und Problematik der Verwestlichung*, Zürich, (Verlag Neue Zürcher Zeitung) 1988, 300 Seiten.

*10mal Nahost*, München (Piper) 1970, 452 Seiten.

*Die Araber. Werden, Wesen, Wandel und Krise des Arabertums*, Zürich (Atlantis) 1960, 407 Seiten.

#### Title

Teaser text.



Universität Zürich

[Universität Zürich](#) > [Orientalisches Seminar](#) > [«1001 Nachricht»](#) > [Teilnehmerinnen und Teilnehmer](#) > Kocher

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Victor Kocher

#### Nahost-Korrespondent

Geboren 1952 in Baden (AG). Studierte in Zürich und Genf Altphilologie und Arabisch. Seit 1977 im Nahen Osten tätig, zunächst als Reisender, dann als Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz. 1983 Eintritt in die Auslandsredaktion der «Neuen Zürcher Zeitung» (NZZ), u.a. für Spezialthemen im Bereich des Islams und der arabischen Welt. 1992 Umzug als Nahostkorrespondent nach Zypern.

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

*Der neue Nahe Osten. Die arabische Welt im Friedensprozess*, Zürich (Verlag Neue Zürcher Zeitung) 1996.

«Erbrepublik und Erbmonarchie statt Demokratie» [Syrien], in: *Vererbte Macht. Monarchien und Dynastien in der arabischen Welt*, hg. von Hartmut Fähndrich, Frankfurt a.M. / New York (Campus) 2005, S. 37-43.

---

#### Title

Teaser text.



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Lamchichi

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Abderrahim Lamchichi

#### Islam(s) et islamisme face aux enjeux de la modernité

Dans le monde arabo-musulman, l'émergence de l'islamisme politique radical ou du néofondamentalisme est le produit d'une modernisation avortée, de disparités sociales insoutenables, de l'autoritarisme politique des régimes et des injustices ressenties à l'égard de la politique de puissance de certains pays occidentaux. Mais dans ces sociétés dites « islamiques », depuis un siècle, différents points de vue s'expriment à l'égard de la modernité et des enjeux du développement. Des thèses contradictoires s'affrontent autour de questions aussi cruciales que la séparation du religieux et du politique, l'émancipation de la femme, les droits de l'homme et la citoyenneté, l'articulation de l'héritage identitaire et culturel aux exigences des temps modernes ou encore le rapport à l'Occident. Loin de toute démarche essentialiste, culturaliste ou en terme de « choc des civilisations », l'exposé tentera de mettre en lumière la pluralité de ces approches intellectuelles et des pratiques politiques dans le monde arabe, ainsi que la diversité des regards à l'égard de l'Occident.

**Abderrahim Lamchichi**, maître de conférences de Science politique à l'Université Jules Verne de Picardie, enseigne l'économie politique, les politiques de l'Union européenne et les relations internationales. Il est membre du comité de rédaction de la revue *Confluences-Méditerranée*, du CURAPP (Centre Universitaire de Recherches Administratives et Politiques de Picardie : UMR, CNRS) et auteur de nombreux articles et d'une quinzaine d'ouvrages sur l'islam et l'islamisme face aux exigences de la modernité.

#### Publications choisies

*Islam, islamisme et modernité*, Paris (L'Harmattan) 1994.

*Islam et musulmans de France. Pluralisme, laïcité et citoyenneté*, Paris (L'Harmattan) 1999.

*Islam-Occident, Islam-Europe : choc des civilisations ou coexistence des cultures ?*, Paris (L'Harmattan) 2000.

*L'islamisme politique*, 2001.

*Jihâd : un concept polysémique. Et autres essais*, Paris (L'Harmattan) 2006.

---

#### Title

Teaser text.



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Lathion

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Stéphane Lathion

---

#### Y-a-t-il des structures qui aident ou empêchent l'intégration ?

##### Quelques exemples européens

Dans l'introduction, nous discuterons de l'intitulé général du panel, en mettant en évidence trois raisons qui peuvent en partie expliquer une résurgence de sentiments de rejet face à l'islam et au musulman en Occident de façon générale et en Suisse en particulier : un contexte international autant que national peu propice à la sérénité ; une visibilité croissante de l'islam dans nos sociétés, les simplifications et amalgames souvent faits par certains médias.

Ensuite, nous mettrons également en évidence, au sein des sociétés européennes, une indéniable volonté de comprendre, de mieux connaître cette religion méconnue, ces fidèles...

Dès lors, il s'agira de nuancer les notions de rejet et d'intégration : comment dépasser une méconnaissance mutuelle qui engendre crainte, méfiance et soupçon ? et, ensuite, comment gérer une coexistence forcée afin qu'elle se transforme en coexistence positive ?

L'ensemble de notre exposé s'attachera à souligner, à l'aide d'exemples suisses et européens, les responsabilités partagées des différents acteurs engagés et différentes actions concrètes, structurelles parfois mises en œuvre afin de faciliter une intégration des populations musulmanes en Europe.

**Dr. Stéphane Lathion** est Maître assistant à l'Université de Fribourg, à la chaire de Science des Religions. Né à Genève en 1966. Titulaire d'une licence en Histoire contemporaine et d'un Doctorat en Etudes européennes. Après un mémoire de licence autour des problématiques minoritaires à partir du cas des Yanomamis au Brésil, il a poursuivi sa réflexion sur un autre aspect du rapport à la minorité : l'islam et les musulmans en Europe. Ses intérêts de recherche sont notamment : L'islam dans ses dimensions religieuses, culturelles, politiques et économiques, la complémentarité des sphères religieuses (« Mosquée ») et sociales (« Mairie ») dans la construction identitaire des musulmans en Suisse et plus généralement en Europe ; les spécificités suisses dans la gestion du fait musulman : enseignement religieux, carrés dans les cimetières, formations des imams, incompatibilités juridiques...

#### Publications choisies

*Musulmans d'Europe, l'émergence d'une identité citoyenne*, Paris (L'Harmattan) 2003.

*I slam et musulmans en Europe, la transformation d'une présence*, Paris (LaMedina) 2003.

*De Cordoue à Vaulx-en-Velin, les musulmans en Europe et les défis de la coexistence*, Genève (éditions Georg) 1999.

---

Title

Teaser text.

---

© Universität Zürich | 11.10.2006



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Lohlker

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Rüdiger Lohlker

#### Muslimische Kulturen in der globalisierten Kommunikationswelt

Zwei Hauptaspekte der jüngsten Entwicklung lassen sich beschreiben als dialektische Bewegung der Standardisierung und der Privatisierung von Religiosität. Eines der wichtigsten Medien, in denen sich dieser Vorgang abspielt, ist das Internet. Die Veröffentlichung islamischer Inhalte erleichtert es den einzelnen Gläubigen, sich standardisierte religiöse Kenntnisse wie z.B. den Koran und seine Übersetzungen anzueignen. Das kann dazu führen, dass etablierte Hierarchien religiöser Gelehrsamkeit ihren Platz verlieren.

**Prof. Dr. Rüdiger Lohlker**, ist ordentlicher Professor für Orientalistik an der Universität Wien. Geboren 1959, studierte er Arabisch, Persisch, Islamwissenschaft, Politikwissenschaft, Jus und Kommunikationswissenschaft in Göttingen. Es folgten Lehraufträge in Göttingen, Giessen und Kiel sowie Feldforschung in Marokko, Tunesien und Ägypten. In Forschung und Publikationen widmet er sich vornehmlich den Entwicklungen zeitgenössischen islamischen Denkens, des islamischen Rechts und dem Verhältnis zwischen Islam und neuen Massenmedien (wie z.B. dem Internet). Gegenwärtig analysiert er im Rahmen der Theorie sozialer Bewegungen islamistische Internetseiten, um das Aufkommen des dschihadistischen Denkens in den letzten Jahrzehnten rekonstruieren zu können.

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

*Das islamische Recht im Wandel. Riba, Zins und Wucher in Vergangenheit und Gegenwart*, Münster/Berlin/New York 1999.

«Islamismus und Globalisierung», in: C. Six u.a. (Hg.): *Religiöser Fundamentalismus. Vom Kolonialismus zur Globalisierung*, Innsbruck u.a. 2004, S.117-133 (Querschnitte 16).

«Neuerungen und Kanon. Einige Thesen zu einem zentralen Feld islamischen Wissens», in: A. Hartmann (Hg.): *Geschichte und Erinnerung im Islam*, Göttingen 2004, S.157-169 (Formen der Erinnerung 15).

«Cyberjihad – das Internet als Feld der Agitation», in: *Orient* 43iv (2002). S.507-536.

*Quran and Internet / Der Koran im Internet. Ein heiliges <Buch> in der Gegenwart*,

(Hypertextdokument; [http://www.sub.uni-goettingen.de/ebene\\_1/orient/docs/koran1.htm](http://www.sub.uni-goettingen.de/ebene_1/orient/docs/koran1.htm)) –  
fortlaufend aktualisiert

---

#### Title

Teaser text.



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Malik

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

Iftikhar H. Malik

### British Islam, Discourse and the Politics of Identity

The uncritiqued and unrestrained usage by mass media of terms such as Islamism, Islamic terror, «enemy within», evil ideology, Jihadism, Islamo-fascism and the exaggerated figures on potential suicide bombers and their presumptuous linkages with «stans» have often underscored such a media-led campaign which posits Muslims everywhere as a monolithic, anti-modern and anti-Western community. While this paper highlights certain fallacious myths it is equally sensitive towards the holistic and rather hasty categorisation of Muslims and the West as two perennial enemies. Based on several recent post-7/7 reputable surveys on the issues of citizenship, gender, terror, integration, foreign policy and relations with the Muslim world at large, the paper seeks to look at the complex historical, political and sociological issues. This paper is fully cognizant of the intra-Muslim contestations while being aware of a continuous need for redefining citizenship, British identity, multiculturalism and the Muslimness within a modernist/Western milieu. Our piece, after identifying some media-based myths about Muslims and Islam, focuses on some of the local and international issues which have often been reported and commented in some of these newspapers and television programmes. Finally, we would try to seek out some Muslim views on the media portrayal of their religion and culture, which, to a great extent, underwrite their own discourse as British Muslims.

**Iftikhar H. Malik** is Professor for International History at Bath Spa University, Bath. From 1989 to 1994, he was the Quaid-i-Azam Fellow at St. Antony's College, Oxford. During 1997-2003, he led an annual seminar at the Royal College of Defence Studies, London. During 2004, he taught an MA course on politics at the University of Brussels while in summer 2006, he taught international politics at Universitat Autònoma Barcelona (AUB) as an Erasmus academic. His areas of research are mainly U.S. history, Asian history and politics with special reference to Modern South and Southwest Asia, Muslim communities in the West, and the U.S.-Muslim world relationship. Professor Malik is a Fellow of the Royal Historical Society. He is a frequent interview partner for international radio and television channels, newspapers and public forums on contemporary and historical issues, e.g. the East-West & Islam-West relationship, the Muslim Diaspora, Afghanistan, the Kashmir dispute, Indo-Pakistan crisis. He also takes part in current debates by contributing articles to public forums like [www.opendemocracy.net](http://www.opendemocracy.net) or [www.countercurrents.org](http://www.countercurrents.org).

### Selected publications

*Crescent between Cross and Star: Muslims and the West after 9/11*, Oxford (Oxford University Press) 2006.

*Jihad, Hindutva and the Taliban: South Asia at the Crossroads*, Oxford (Oxford University Press) 2005.

*Islam and Modernity: Muslims in Western Europe and the United States*, London (Pluto) 2004.

*Islam, Globalisation and Modernity: The Tragedy of Bosnia*, Lahore (Vanguard) 2004.  
*Islam, Nationalism and the West: Issues of Identity in Pakistan*, Oxford/New York  
(St. Antony's-Macmillan Series) 1999.

---

**Title**

Teaser text.

---

© Universität Zürich | 11.10.2006





Universität Zürich

[Universität Zürich](#) > [Orientalisches Seminar](#) > [«1001 Nachricht»](#) > [Teilnehmerinnen und Teilnehmer](#) > Odeh

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Nadja Odeh

#### Redaktorin

Nadja Odeh, geboren 1965, aufgewachsen in Ramallah und in Deutschland. Studium der Islamwissenschaft. 1997 bis 1999 lebte sie in Beirut und im Westjordanland. Nach der Rückkehr nach Deutschland Redaktorin beim Südwestdeutschen Rundfunk (SWR) in Baden-Baden und mehrmals Gastdozentin an der Birzeit-Universität in Ramallah.

#### Ausgewählte Publikationen

*Palästinensisches Tagebuch*, Freiburg i.Br. (Herder) 2002.

*Oum Kalsoum. Die große Dame der arabischen Musik*, Radio-Feature, 82 Min./SWR2 («Zur Person»), 2002.

*Das Offene Haus. Eine Radiogeschichte aus Palästina*, Radio-Feature, 30 Min., SWR2 («Wissen») 2000.

*Sophiatown. Eine Spurensuche in Südafrika*, Radio-Feature, 25 Min./ S2 «Spielzeit».

*Der Tod versteckte sich hinter jedem Augenblick. Literatur im Libanesischen Bürgerkrieg*, Radio-Feature, 55 Min., S2 («Feature»), 1998.

---

#### Title

Teaser text.



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Poole

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Elizabeth Poole

#### British newspaper coverage of Muslims after September 11th

Muslims in the Media – a controversial subject which is often simplified on all sides, reduced to stereotypical images of Muslims, and, in particular the Western media. Yet up until recently there have only been a few studies which have demonstrated the «reality» through systematic studies of the media. The evidence has demonstrated a more complex situation. We cannot make presumptions about «the media», which includes a diversity of content, production values and settings. However, trends in coverage have also been evident. This paper examines whether September 11th and the war in Iraq has consolidated or even narrowed the framework of reporting in British newspapers to a much reduced level.

**Elizabeth Poole** is a Senior Lecturer in Media Studies at Staffordshire University and a specialist in the representation of Islam and the media. Having published widely in the area of representation, media audiences and new technologies, she has also worked with the Muslim community to bring awareness of their marginalization to the public sphere.

#### Selected Publications

«Interpreting Islam: British Muslims and the British Press», in: K. Ross and P. Playdon (eds.), *Black Marks: Minority Ethnic Audiences and Media*, Ashgate 2002.

«Networking Islam: The Democratising Potential of New technologies in Relation to Muslim communities», in: *javnost/the public*, Vol. 9, 1, p. 51-64.

(with S. Holohan) «Race, Representation and Power: The Experience of British Muslims», in: *Inter/sections*, 2002.

*Reporting Islam: Media Representations of British Muslims*, London (I.B.Tauris) 2002.

(ed. with John Richardson) *Muslims and the News Media*, London (I.B.Tauris) 2002.

---

#### Title

Teaser text.



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Şahin

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

### Haluk Şahin

#### **The struggle for the definition of Western «Reality» by the Turkish media – The deepening of the secularist-islamist bifurcation**

Agenda-setting and reality framing are mentioned amongst modern media's principal functions in democratic societies. In most Western countries, despite pluralistic aspirations and pretensions, a hegemonic professional outlook prevails in the day-to-day exercise of both functions. Even though the media almost always remains the site of ideological contestation, the dominant outlook is rarely challenged in a totalistic sense.

Not so in Turkey of today. The centuries old fault-line between the secularist and Islamist cultures has increasingly made itself felt in the media terrain, as manifested by the emergence and rise of an Islamist popular media alongside the heretofore dominant secularist media. This development has provoked conflicting interpretations. As some commentators have praised it as a natural outcome of globalisation and democratization – the integration of peripheral sectors of society into the mainstream –, others have denounced it as yet another step in the liquidation of Atatürk's Westernist intellectual heritage. Whatever the case, the rise of the Islamist popular media with its television networks, radio stations, mass circulation newspapers, magazines, comic strips, hiphop music CD's, etc. deserves careful attention. This paper will look at this phenomenon and examine how this deepening bifurcation has affected the presentation and interpretation of Turkey's ties to the West and especially the European Union and the production and reproduction of the images of the West in Turkey.

**Prof. Dr. Haluk Şahin** ist Professor of Communications at İstanbul Bilgi University. He has pursued a double-track career as a media professional and communications scholar for more than 30 years. He is a graduate of İstanbul University Law Faculty. After getting his Ph.D. from Indiana University in the United States in 1974 in Mass Communications, he worked for the TRT as a programming advisor to the Director-General. Then, he returned to teaching in American universities including the University of Maryland where he became Associate Professor. In later years he returned to the Turkish media and worked for several publications including *Nokta*, *Hürriyet*, *Güneş*, and *Cumhuriyet* as a columnist and editor. He also worked as a TV producer and news manager for a number of television channels. He has won many journalistic awards.

Currently, he is a full professor and the coordinator of the Television Reporting and Programming section at İstanbul Bilgi University. He has been a columnist for the daily *Radikal* for the past ten years. He also produces and presents a weekly discussion program for TV 8.

#### **Selected Publications**

«Türkiye'de Medya ve Demokrasi» [Media and Democracy in Turkey]. Preface to the 3rd edition of: John Keane: *Medya ve Demokrasi*, İstanbul (Ayrıntı Yayınları) 1998.

«Özel Televizyonlar ve demokrasi atmosferi» [Private TV stations and the democratic

atmosphere], in: Emir Turam (ed.): 2000'li Yıllara Doğru Türkiye'de TV, İstanbul (Altın Kitaplar) 1996.

(with Asu Aksoy) «Global Media and Cultural Identity in Turkey», in: *Journal of Communication*, 1993.

«The War Close to Home: The Turkish Media», in: Hamid Mowlana, George Gerbner, Herbert I. Schiller (eds): *Triumph of the Image: The Media's War in the Persian Gulf – A Global Perspective*, Colorado (Westview Press) 1992.

*Türk Olmak Kolay Değil* [It is not easy being a Turk], İstanbul (İletişim Yayınları) 1985 [a modified new edition is under preparation].

---

**Title**

Teaser text.



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Sakr

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

### Naomi Sakr

#### Contributions of Arab TV Journalism to Arab Perspectives on Western News

Arab satellite channels remain caught up in persistent limitations on free speech and resistance to new ideas, according to Nabil Khatib, executive editor of the Dubai-based 24-hour news channel al-Arabiyya. Khatib argues that, although Arab satellite television had helped to widen horizons for Arab viewers, it was still failing to broach news and information about «local issues», such as the handling of public funds or the performance of legislative assemblies. Khatib expressed concern that, for as long as their TV diet is dominated by news about the Arab-Israeli conflict, the war in Iraq, or other regional and international topics, Arab viewers would be starved of information that «explains their own difficult existence». The Arab Human Development Report 2003, subtitled Building a Knowledge Society, contained similar observations.

Serious questions arise, therefore, about Arab TV journalists' coverage of foreign news and especially news about what many refer to simply as «the West». Is it fair to attribute the nature of this coverage to restrictions on reporting about local affairs? Are Arab satellite channels obsessed with the US and Europe to the exclusion of important players in Asia and Latin America? Do Arab satellite newscasts focus exclusively on Western involvement in Middle Eastern conflict and ignore other relevant items of Western news? This presentation will address these questions, as a contribution towards assessing the extent of blind spots and caricatures in Arab media images of «the West».

**Dr Naomi Sakr** is a Senior Lecturer in Communication in the School of Media, Arts and Design at the University of Westminster. Previously a journalist, editor and country analyst, Dr Sakr specialises in the political economy of Arab media, with a particular focus on media policy, media development and human rights. She has written reports for international non-governmental organisations, such as Amnesty International and Article 19, and background papers for intergovernmental bodies, including the United Nations Development Programme and European Parliament. Her published work, besides the items listed below, has appeared in books on subjects such as Al-Jazeera, television policy, and international news, as well as specialised journals and online with outlets such as the US broadcaster PBS and the Carnegie Endowment for International Peace.

#### Selected publications

(ed.) *Arab Media and Political Renewal: Community, Legitimacy and Public Life* (edited collection), London (I.B. Tauris) forthcoming.

«Media Policy in the Middle East: A Reappraisal», in: James Curran and Michael Gurevitch (eds), *Mass Media and Society*, 4th edition, London (Hodder Arnold) 2005, pp 234-250.

«The Changing Dynamics of Arab Journalism», in: Hugo de Burgh (ed), *Making Journalists*, London (Routledge) 2005, pp 142-156.

(ed.) *Women and Media in the Middle East*, London (I.B. Tauris) 2004.

*Satellite Realms: Transnational Television, Globalization and the Middle East*, London (I.B. Tauris) 2002.

---

**Title**

Teaser text.

---

© Universität Zürich | 18.11.2006



Universität Zürich

Universität Zürich > Orientalisches Seminar > «1001 Nachricht» > Teilnehmerinnen und Teilnehmer > Schiffer

---

Universität Zürich

## Orientalisches Seminar - معهد الاستشراق

---

### Sabine Schiffer

---

#### Reflexe und Reflexionen über Islam in den Medien

Die Medien machen das Islambild nicht alleine, über das wir verfügen, aber sie sind oft das Fenster, durch das wir auf das vermeintlich andere blicken. Sie wählen bestimmte Aspekte aus, die dadurch vergrößert erscheinen, und übersehen vieles, was damit völlig ausgeblendet bleibt. „Die Medien“ gibt es natürlich genauso wenig wie „den Islam“, dennoch entsteht von beidem ein zunehmend einhelliges Bild. Wie kommt das? Welche Bilder kursieren? Und wie können sie wirken? Am Beispiel der Islamdarstellung werden wir uns mit einigen gängigen Mechanismen medialer Präsentationstechniken beschäftigen, die hier wie anderswo zu Verzerrungen führen und fatale Folgen haben können.

**Dr. Sabine Schiffer** hat Studiengänge in Sprachwissenschaft sowie in Politik, Wirtschaft und Islamwissenschaften abgeschlossen. Ihre Doktorarbeit über Islamdarstellung in der Presse bildet eine Schnittstelle zwischen Psychologie, Sprach-, Medien- und Islamwissenschaften. Sabine Schiffer ist seit 15 Jahren als Medienpädagogin tätig und behandelt Themen wie «Antisemitismus gestern und heute», «Islamophobie», «Sexismus in öffentlichen Diskursen», «Medien und Krieg». Sie publiziert in Zeitungen, Zeitschriften und Internetportalen. Seit 2005 leitet sie das Institut für Medienverantwortung ([www.medienverantwortung.de](http://www.medienverantwortung.de)) und ist Lehrbeauftragte an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen.

#### Ausgewählte Veröffentlichungen

*Die Darstellung des Islams in der Presse. Sprache, Bilder, Suggestionen. Eine Auswahl von Techniken und Beispielen.* Würzburg (Ergon-Verlag) 2005.

«Instrumentalisierter Symbolcharakter – das Kopftuch in den Medien», in: [www.qantara.de](http://www.qantara.de) 20.4.2005

«Der Islam in unseren Köpfen» in: *Tagesanzeiger*, 15.7.2005, S. 9.

Medienmodul für Integrationskurs *Miteinander leben* der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg ([www.i-punkt-projekt.de](http://www.i-punkt-projekt.de)), 2004.

«Analyse der Nahostberichterstattung», in: *DAVO Nachrichten*, Band 22, Dezember 2005, S.87-89.

---

#### Title

Teaser text.